

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2061
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 260: 5. August 2022
Nr. 261: 4. November 2022

Satz

Marco Eberli
Lernender Mediamatiker EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

In dieser Nummer

Vorwort	3
Bildungsgesetz	4
Amt für Volksschulen	6
Bildungs- und Beratungsstatistik 2021/2022	12
Fairness bei der Lehrstellenausschreibung	14
Sport	16
Gesundheitsförderung	19
Aus dem Staatsarchiv	20
LUR	25
PH Schwyz	26
Bund und EDK	28
Weitere Informationen	30
Personen	38

Zum Titelbild:

Oleksandr Dzykhor, geflüchtet aus der Ukraine, besucht derzeit die Oberstufe in Erstfeld, wo er auch am DaZ-Unterricht von Petra Ziegler teilnimmt.
(Foto: Marco Eberli, Lernender Mediamatiker EFZ)

Nagelprobe für unsere Integration



Wie es so scheint, kommen wir aus dem Krisenmodus nicht mehr heraus. Kaum haben wir die Corona-Pandemie und die mit ihr verbundenen immensen Herausforderungen für unser Gesellschaft einermassen bewältigt, schon treffen uns die Schockwellen einer der seit vielen Jahrzehnten wohl grössten Tragödie auf dem europäischen Kontinent. Vor dem Krieg in der Ukraine fliehen Millionen Menschen westwärts, und Zehntausende von ihnen kommen schutzsuchend in unser Land.

Als reiches Land mit einer grossen humanitären Tradition haben wir beschlossen, diesen Menschen schnell und wirkungsvoll zu helfen. Diese Hilfeleistung erfordert eine Kraftanstrengung der ganzen Gesellschaft. Sie wird getragen nicht nur von den politisch verantwortlichen Behörden, sondern von allen zivilgesellschaftlichen Akteuren und unzähligen Privatpersonen. Und im Fall der aus der Ukraine geflohenen Kinder und Jugendlichen ist es einmal mehr die Schule, die ein ganz wichtiges Element dieser Kraftanstrengung ist. Indem wir die ukrainischen Kinder und Jugendlichen schnell in unsere Schulen integrieren, geben wir ihnen nicht nur eine wertvolle und willkommene Tagesstruktur, sondern wir tragen massgeblich dazu bei,

dass sie nebst den Traumatisierungen durch Krieg und Flucht – für sich genommen schon schlimm genug – nicht auch noch langfristig Schaden nehmen durch die Beeinträchtigung ihrer Ausbildung.

Gewiss, die Einschulung so vieler Kinder und Jugendlicher in so kurzer Zeit ist für viele Schulen eine höchst anspruchsvolle Aufgabe. Unsere Schulleiterinnen und Schulleiter können die benötigten Lehrpersonen und Unterrichtsräume ja nicht einfach herbeizaubern. Was der Urner Volksschule aber gerade in diesen Tagen und Wochen zugutekommt: Wir leben den Grundsatz «Integration vor Separation» schon seit vielen, vielen Jahren, und wir haben es in dieser Zeit – im schweizerischen Vergleich gesehen – zu grosser Meisterschaft gebracht. Wir sind uns also gewohnt, mit sehr viel Heterogenität im Schulzimmer klarzukommen. Und darum ist es vielleicht auch ein sprechendes Zeichen der Zeit, dass wir den in Uri erfolgreich gelebten Grundsatz «Integration vor Separation» just in jenen Tagen in unserem neuen Bildungsgesetz verankern, wo dieser Grundsatz – aus tragischem Anlass – auf eine harte Probe gestellt wird.

Aber ich bin fest überzeugt: Wir alle werden diese Probe bestehen. Seitens der Bildungs- und Kulturdirektion werden wir die Schulen in der Erfüllung ihrer Aufgaben jedenfalls so gut wie nur möglich unterstützen. Die Hauptarbeit leisten indes die Schulen: vorab die Schulleitenden und die Lehrpersonen. Dafür gebührt ihnen unser aller Dank und Anerkennung!

Beat Jörg
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

Hohe Zustimmung zum revidierten Bildungsgesetz

Im Auftrag des Regierungsrats hat die Bildungs- und Kulturdirektion im Herbst 2021 die Vernehmlassung zum revidierten Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) durchgeführt. Das Ergebnis der Vernehmlassung zeigt, dass die Grundidee der Revision und die vorgeschlagenen materiellen Neuerungen auf grosse Zustimmung stossen. Vorab geht es darum, dass das Urner Bildungssystem wieder ein zeitgemässes Gesetzeskleid erhält.

Das in Uri breit akzeptierte, bewährte und erfolgreiche Bildungssystem, wie es heute gelebt wird, soll wieder ein zeitgemässes Gesetzeskleid in Form eines umfassenden Bildungsgesetzes erhalten, das zudem ausreichend Raum lässt für die in der jüngsten Vergangenheit angestossenen Vorhaben und Entwicklungen. Diesem Zweck dient die Revision des Gesetzes über Schule und Bildung (Schulgesetz). Sie führt das Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung (BWG) mit dem Schulgesetz zusammen; gleichzeitig werden einige volksschulspezifische Gesetzenormen aus dem bestehenden Schulgesetz in die Schulverordnung verschoben. So lassen sich Schnittstellen bereinigen.

Materielle Neuerungen in einzelnen Bereichen

Obschon die Revision keine umfassenden materiellen Eingriffe in das bestehende System anstrebt, sieht sie in einigen (wenigen) Bereichen durchaus materielle Neuerungen vor. Diese betreffen zur Hauptsache die Zuständigkeit bei der

Bewilligung und der Aufsicht von Privatschulen, die (finanzielle) Förderung der Forschung durch den Kanton, die Ausweitung der Förderung des freiwilligen Musikunterrichts auch auf die nachobligatorische Schulzeit, die Förderung von Tagesstrukturen und Tagesschulen durch Kanton und Gemeinden, die Sicherstellung des Zugangs zur Schulsozialarbeit für alle Schülerinnen und Schüler, die Gewährung von Langzeiturlaub für Schülerinnen und Schüler sowie eine faire Altersentlastung neu auch für Teilzeitlehrpersonen. Weiter verankert die Revision die Funktion und die Aufgaben der Schulleitungen, die Schulischen Heilpädagogen sowie therapeutisch ausgebildeten Fachpersonen und Assistenzpersonen auf Gesetzesstufe. Im Bereich der besonderen Förderung wird der in Uri seit langem erfolgreich gelebte Grundsatz «Integration vor Separation» ins Gesetz aufgenommen. Während die Wirkungen des revidierten Gesetzes in organisatorischer und personeller Hinsicht für Kanton und Gemeinden in einem sehr moderaten Rahmen bleiben dürften, sind punktuell substantielle finanzielle Wirkungen möglich (in den Bereichen Förderung der Forschung, Tagesstrukturen und Tagesschulen, Zugang zur Schulsozialarbeit sowie faire Altersreduktion auch für Teilzeitlehrpersonen).

Mit Grundidee und materiellen Neuerungen einverstanden

Die Vernehmlassung zur Revision wurde im Herbst 2021 durchgeführt. Fast alle Teilnehmenden stimmten dem Revisionsvorhaben im Grundsatz zu. Auch die vorgeschlagenen materiellen Änderungen fanden fast durchwegs eine Mehrheit. Einige Anregungen aus der Vernehmlassung, die zum einen richtig und wichtig sowie zum anderen (nach Massgabe aller eingereichten Antworten) potenziell mehrheitsfähig erscheinen, flossen sodann in den bereinigten Gesetzesentwurf ein. Diesen unterbreitete der Regierungsrat dem Landrat, der die erste Lesung am 27. April 2022 hielt. Dabei zeigte sich, dass auch der Landrat mit der Stossrichtung der Vorlage und den

vorgeschlagenen materiellen Neuerungen im Grundsatz einverstanden ist und dass er entsprechend nur wenige Änderungen vornahm. Die zweite Lesung im Landrat wird nun am 15. Juni 2022 stattfinden. Die Volksabstimmung über das neue Gesetz ist vorgesehen für Ende September 2022.

Der Auswertungsbericht zur Vernehmlassung zum revidierten Gesetz über Schule und Bildung (Bildungsgesetz) ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch > Aktuelles > Vernehmlassungen.



Französischunterricht: Uri fördert den Austausch

Im Juni 2019 hatte der Erziehungsrat die Massnahmen zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und zur Optimierung des Französischunterrichts beschlossen. Eine der Massnahmen betraf die Förderung des Austausches mit der Romandie. Erste Erfolge können nun verzeichnet werden.

Austauschaktivitäten haben einen grossen Lerneffekt auf verschiedenen Ebenen. Sie sind sinnstiftend («Ich kann die Sprache gebrauchen»), ermöglichen eine Öffnung hin zu anderen Kulturen, sind sozial förderlich und lassen sich gezielt als Motivator in den Unterricht einbauen. Dabei geht es nicht nur um physischen, sondern auch um virtuellen Austausch und um den Austausch mit authentischem Material. Die besondere Bedeutung des Austauschs betont denn auch die Schweizerische Strategie Austausch und Mobilität; sie wurde im Jahr 2017 von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) gemeinsam mit dem Bund verabschiedet. Ziel der Förderung der Austauschaktivitäten ist eine Steigerung der Motivation bei den Schülerinnen und Schülern sowie damit verbunden eine Verbesserung der Französischkompetenzen.

Um die Austauschaktivitäten an den Schulen in Uri flächendeckend verstärkt zu fördern, hat die Bildungs- und Kulturdirektion im Sommer 2020 das Budget für die Unterstützung von Austauschakti-

vitäten und -projekten auf jährlich 8'000 Franken verdoppelt und im Rahmen eines 20-Prozent-Pensums (ab Sommer 2022 noch 10 Prozent) eine austauschverantwortliche Person mandatiert: Yaëlle Dällenbach. Sie ist in der französischsprachigen Schweiz aufgewachsen und nun seit bald zwei Jahren im Amt. In dieser Zeit konnte sie für sämtliche Französisch-Klassen der zehn Urner Oberstufenzentren und für die Klassen des Untergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri je eine Partnerklasse vermitteln. Da die Schulen in der Westschweiz mehrheitlich deutlich grösser sind als die Urner Schulen, reichten dafür zwei Westschweizer Schulen: die Schule Échallens – Trois-Sapins (VD, etwa 670 Schülerinnen und Schüler in der 1. bis 3. Oberstufe) und das Cycle d'orientation du Gibloux in Farvagny (FR, etwa 430 Schülerinnen und Schüler in der 1. bis 3. Oberstufe).

Vorgesehen ist, dass alle Schülerinnen und Schüler der kommunalen Oberstufenzentren sowie des Untergymnasiums der Kantonalen Mittelschule Uri mindestens zweimal pro Schuljahr ein Produkt (zum Beispiel Brief, Film, E-Mail, PowerPoint-Präsentation, Poster, Rezept) in die Romandie schicken und im Gegenzug etwas aus der Romandie erhalten. Weiter sollen alle Schülerinnen und Schüler einmal im Verlauf der Oberstufe die Gelegenheit erhalten, sich physisch mit Gleichaltrigen aus der Westschweiz treffen zu können. Basis für all diese Aktivitäten ist ein Austauschkonzept, das jede Schule erstellt hat.

Austauschwoche mit Farvagny und Besuch aus Échallens

Inzwischen haben – trotz Pandemie – bereits erste Austauschaktivitäten stattgefunden. So fand zwischen den Schulen Schattdorf, Erstfeld, Flüelen und Urner Oberland und dem Cycle d'orientation du Gibloux aus Farvagny zwischen dem 2. und 10. April 2022 über neun Tage ein freiwilliger Austausch statt. Nachdem sie seit September 2021 miteinander virtuell Kontakt hatten, haben nun insgesamt 46 Schülerinnen und Schüler (23 aus den Urner Gemeinden) am Austausch teilgenommen. Die Jugendlichen nahmen in der einen Hälfte der Zeit eine Partnerschülerin oder einen Partnerschüler aus der anderen Region bei sich auf; in der anderen Hälfte der Zeit begleiteten sie ihn oder sie in die andere Region. Am

Wochenende wurden die Eltern dazu ermuntert, Aktivitäten mit den Austauschschülern zu organisieren, unter der Woche besuchten die Schülerinnen und Schüler die Schule. Am Mittwoch reisten alle Schülerinnen und Schüler in die andere Region und trafen sich über den Mittag in Schattdorf, um dort gemeinsam eine Mahlzeit einzunehmen. Je nach Teilnehmerzahl an der jeweiligen Schule wurden von den Lehrpersonen auch weitere Aktivitäten angeboten.

Ebenfalls in derselben Woche organisierten die Französischlehrpersonen der dritten Oberstufen der Schule Bürglen und der Schulen Schächental für den 4. und 5. April 2022 ein Austauschtreffen mit Schülerinnen und Schülern der Schule Échallens, nachdem die insgesamt 57 Schülerinnen und Schüler (29 aus dem Kanton Uri) seit mehr als einem Jahr vir-



Als Teil des Kennenlernens spielen die Schülerinnen und Schüler aus Echallens und aus Uri eine Partie «Vier gewinnt».



Nachdem sie gemeinsam im Lagerhaus «Maria» in Unterschächen Äplermagronen gekocht haben, freuen sich die Schülerinnen und Schüler auf das Essen.

tuell miteinander Kontakt gehabt hatten und ein erstes geplantes Treffen wegen Covid hatte verschoben werden müssen. Nach diversen Kennenlernspielen

fanden ein Rundgang in Bürglen sowie ein gemeinsames Abendessen und eine Schnitzeljagd statt.

Gruppenfoto nach der Foto-Schnitzeljagd in Altdorf.



Wechsel bei Fachberatungen

Karin Arnold war bis Ende 2021 als Fachberaterin für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) tätig. Kari Russi betreut die Fachberatung Englisch noch bis zum Ende des Schuljahres 2021/2022. Beide Fachberatungen haben ihre Aufgabe mit Überzeugung und grosser Fachkenntnis ausgeübt, wofür ihnen ein grosses Dankeschön gebührt. Die Volksschule Uri sowie Lehrpersonen konnten von ihrem Fachwissen und ihrer Unterstützung viel profitieren. Neu hat seit Januar 2022 Carmen Valsecchi die Fachberatung DaZ übernommen.

Christine Amstad stellt ihr Fachwissen seit mehreren Jahren für die Fachberatung NMG zu Verfügung. Aufgrund von abgeschlossenen Weiterbildungen und einer beruflichen Veränderung wird sie ab dem Schuljahr 2022/2023 neu die Fachberatung TTG übernehmen (bisher vakant).

Gesucht

Aufgrund der Verabschiedungen und Verschiebungen sind ab dem Schuljahr 2022/2023 folgende Fachberatungen neu zu besetzen:

- **Fachberaterin/Fachberater NMG**
- **Fachberaterin/Fachberater Englisch**

Kernauftrag

- Information und Beratung in fachlichen und fachdidaktischen Fragen (Unterrichtsfragen, Lehrmittel- und Lehrplanfragen etc.)
- Mitarbeit bei der Generierung von Weiterbildungsangeboten
- Teilnahme an einer jährlichen Austauschitzung aller Fachberatungen und einer Austauschitzung mit den Fachbereichen der Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Schwyz
- Aktualisierung der Fachkenntnisse und Vernetzung in Wissenschaft und Praxis

Im Rahmen des Kernauftrags stehen die Fachberatungen dem Amt für Volksschulen des Kantons Uri, Urner Lehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonenteams zur Verfügung.

Anforderungsprofil

- Sie sind Experten/Expertinnen Ihres Faches und verfügen
 - über theoretisch reflektierte, einschlägige Praxiserfahrungen (reflektierte Praxis) und/oder
 - über reflektierte, praktisch erprobte theoretische Konzepte (praxisbezogene Theorie),
 - über Beratungskompetenzen für eine professionelle Unterstützung der Zielgruppen.
- Mindestens fünf Jahre Berufserfahrung
- Bereitschaft, sich gezielt und regelmässig in fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und schulpraktischer Hinsicht weiterzubilden (Literaturstudium, Besuch von Weiterbildungen und Fachtagungen) und sich zu vernetzen
- Auftragsloyal gegenüber den kantonalen Vorgaben und der PHSZ

Die Anstellung und die Entschädigung erfolgen über die Pädagogische Hochschule Schwyz.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich für detailliertere Auskünfte bitte ans Amt für Volksschulen, Jeroen Ferwerda, Jeroen.Ferwerda@ur.ch, 041 875 20 43, oder David Zurfluh, David.Zurfluh@ur.ch, 041 875 20 53. Oder schicken Sie direkt eine Kurzbewerbung mit Motivationsschreiben.

Übertrittsverfahren 2022: Zahlen liegen vor

Seit Jahrzehnten treten rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium und mehrheitlich ins Niveau A (früher Sek) über, während rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler die Werkschule und mehrheitlich das Niveau B (früher Real) besucht. Dieser Trend setzt sich im Jahr 2022 leicht verändert fort.

Im Kanton Uri regelt das Reglement über den Übertritt der Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe und in das Gymnasium (Übertrittsreglement) die eignungsgemässe Zuweisung eines Kindes von der 6. Klasse der Primarstufe in die Oberstufe und in die 1. Klasse des Gymnasiums sowie den Wechsel zwischen den verschiedenen Schultypen der Oberstufe.

Im Gegensatz zu anderen Kantonen findet der Übertritt in Uri prüfungsfrei und ohne fixen Grenzwert bei den Noten statt. Natürlich sind die Noten ein wichtiges Kriterium; sie bestimmen die Zuweisung aber nicht allein. Die Lehrperson trifft den Entscheid aufgrund einer ganzheitlichen, prognostischen Beurteilung des Kindes und nimmt dabei Rücksprache mit Kind und Eltern.

375 Schülerinnen und Schüler zugewiesen

Per 1. März 2022 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 375 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr: 351). Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schultypen und Niveaus:

	6. Kl.	WS	GA	EA	Gym	Total
Anzahl	0	3	103	189	80	375
In Prozent	0%	0.8%	27.5%	50.4%	21.3%	100,00%

Zuweisungen der Sekundarstufe I im Kanton Uri, 2022

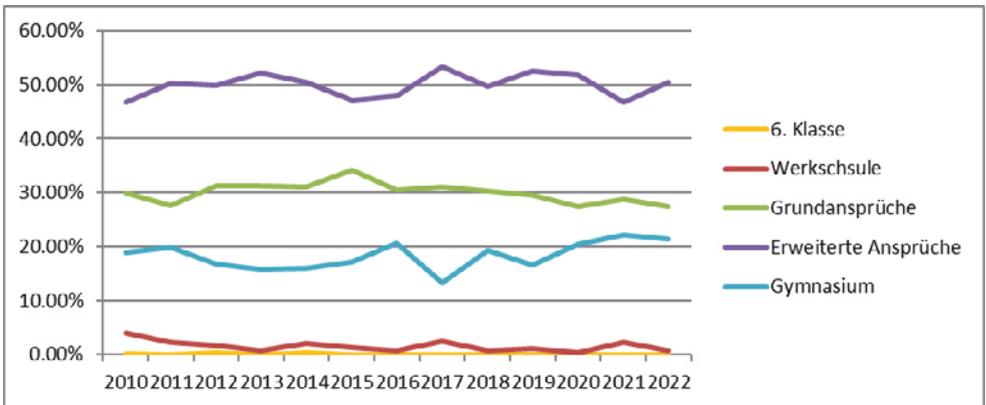
GA = Grundansprüche: Niveau B in drei bis vier Fächern und 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Niveau A & B in je zwei Fächern

EA = Erweiterte Ansprüche: Niveau A in drei bis vier Fächern und 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Niveau A & B in je zwei Fächern

Hohe Quote fürs Gymnasium

Seit Jahren ist es üblich, dass die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel, die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel ausmachen. In diesem Jahr liegt der Anteil der Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen

etwas unter diesem Drittel, und zwar bei 28,3 Prozent. Demzufolge machen die Zuweisungen in Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen und ins Gymnasium in diesem Jahr etwas mehr als die üblichen zwei Drittel aus (71,7 Prozent). Die Quote der Wechsel ins Gymnasium ist mit 21,3 Prozent einer der höchsten Werte der letzten zwanzig Jahre. Die prozentuale Verteilung der jüngsten Vergangenheit zeigt die folgende Grafik:



Übertrittsquoten im Kanton Uri, 2010 bis 2022

Bildungs- und Beratungsstatistik für das Schuljahr 2021/2022 liegt vor

Im Schuljahr 2021/2022 absolvieren insgesamt 4'767 Schülerinnen und Schüler eine Schule im Kanton Uri (inkl. Gymnasium und Berufsbildung). Das sind 24 mehr im Vergleich zum Tiefststand aus dem Vorjahr, wie die aktuelle Bildungs- und Beratungsstatistik für den Kanton Uri zeigt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kanton Uri war seit Jahrzehnten rückläufig. Ende der 1970er-Jahre zählten die Schulen in Uri noch über 7'000 Schülerinnen und Schüler; im Schuljahr 2020/2021 sank die Zahl bis zum Tiefststand von 4'743 (inklusive Mittelschule und bzw. uri). Jetzt, im Schuljahr 2021/2022, sind es wieder mehr: 4'767. Den Kindergarten, die Primarstufe und die Oberstufe besuchen im laufenden Schuljahr insgesamt 3'673 (Vorjahr: 3'652) Schülerinnen und Schüler. Die schülerstärksten Gemeinden sind – entsprechend ihrer Bevölkerungsstärke – weiterhin Altdorf (904 Schülerinnen und Schüler in Kindergarten, Primarstufe und Oberstufe) und Schattdorf (608).

Kindergarten:

Mehr Kinder pro Abteilung

Seit dem 1. August 2016 ist in Uri der Besuch von einem Jahr Kindergarten obligatorisch; zudem haben alle Urner Gemeinden den Besuch von zwei Jahren Kindergarten zu ermöglichen. Von 712 Kindern (Vorjahr: 672) besuchen 377 das zweite Kindergartenjahr. Das sind 52,9

Prozent (Vorjahr: 53,7). Die insgesamt 34 Abteilungen (Vorjahr: 34) haben im Durchschnitt 20,9 Kinder (Vorjahr: 19,8).

Die Kinder von Hospental und Realp besuchen den Kindergarten in Andermatt, die Kinder von Unterschächen gehen nach Spiringen, die Kinder von Gurtneilen und Wassen nach Göschenen.

Primarschule:

Stagnierende Schülerzahlen

In 17 der 19 Urner Gemeinden wird eine Primarschule geführt; 13 Gemeinden führen die Primarschule alleine, 4 im Verbund mit andern Gemeinden. Hospental und Realp führen keine eigene Schule mehr. Die Kinder von Hospental und Realp gehen nach Andermatt (Kreisschule Ursern). Die Gemeinde Silenen unterhält eine Filianschule in Bristen. Isenthal führt seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Basisstufe (Kindergarten, 1. und 2. Primarschuljahr), Sisikon seit 2015/2016 sowie Silenen seit 2016/2017 (Schule Bristen). Auf das Schuljahr 2018/2019 hatte auch Seelisberg die Basisstufe eingeführt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe stagniert seit Jahren. Im Schuljahr 2021/2022 liegt sie bei 2'130 (Vorjahr: 2'140). Seit dem Schuljahr 2008/2009 liegt die durchschnittliche Jahrgangszahl unter 400 Schülerinnen und Schülern.

Oberstufe:

Rückgang setzt sich fort

Die Oberstufe wird im Kanton Uri weiterhin in zehn Schulorten geführt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist von 861 im Schuljahr 2019/2020 auf 840 im Schuljahr 2020/2021 und nun weiter auf 831 im Schuljahr 2021/2022 gesunken. Davon besuchen 640 die integrierte Oberstufe und 178 die kooperative Oberstufe. Schattdorf begann per Schuljahr 2021/2022 mit der Umstellung vom kooperativen auf das integrierte Modell. 13 Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2021/2022 die Kreiswerkschule Bürglen, gekoppelt an ein kooperatives Modell.

Mittelschule:

Zunahme im Untergymnasium

Die Kantonale Mittelschule Uri zählt im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 362 Schülerinnen und Schüler; das sind fast so viele wie im Vorjahr (363). Das Untergymnasium (1. und 2. Klasse) zählt 141 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr: 131); es wird mit sieben Abteilungen von durchschnittlich 20,1 Schülerinnen und Schülern geführt. Der Anteil der Schülerinnen beträgt 53,2 Prozent. Das Obergymnasium (3. bis 6. Klasse) zählt 221 Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2020/2021: 232); es wird mit 13

Abteilungen von durchschnittlich 17,0 Schülerinnen und Schülern geführt. Der Anteil der Schülerinnen beläuft sich auf 56,6 Prozent. Ab dem 4. Obergymnasium sind die Klassen nach Fachrichtungen getrennt.

Kauffrau/Kaufmann EFZ weiterhin am beliebtesten

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bilden die Kantonale Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule und die Kantonale Bauernschule das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri). Geführt werden die Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft sowie Weiterbildung. Im Schuljahr 2020/2021 zählt das bwz uri insgesamt 732 (Vorjahr: 728) Schülerinnen und Schüler, inklusive Berufsmatura und Brückenangebote. Davon absolvieren 626 (Vorjahr 608) Lernende eine Ausbildung im Kanton Uri. Darüber hinaus gibt es im Kanton Uri 482 (Vorjahr: 491) Lernende, die den Berufsschulunterricht in auswärtigen Berufsschulen besuchen. Am beliebtesten bei den Jugendlichen ist seit Jahren die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann EFZ, gefolgt von Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Elektroinstallateur/in EFZ.

Fairness bei der Lehrstellenausschreibung und -besetzung

Die Tripartite Berufsbildungskonferenz der Schweiz hat neue Grundsätze zum Berufswahlprozess und zur Lehrstellenbesetzung festgelegt. Offene Lehrstellen sollen künftig frühestens ab 1. August des Jahrs vor Lehrbeginn zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Zudem werden Lehrverträge für das Folgejahr jeweils ab dem 1. September bewilligt. Die Berufsberatung des Kantons und Wirtschaft Uri unterstützen diese Grundsätze.

Der Lehrstellenmarkt unterliegt verschiedenen Einflüssen. Auf Seiten der Wirtschaft sind es unter anderem konjunkturelle Schwankungen, strukturelle

Veränderungen und die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen. Künftige Lernende werden von der demografischen Entwicklung, wechselnden Interessen der Jugendlichen sowie vom jeweiligen Umfeld beeinflusst. Diese Einflüsse können das Gleichgewicht auf dem Lehrstellenmarkt so verändern, dass ein Wettlauf um Ausbildungsplätze oder Lernende entsteht. Jugendliche – aber auch ihre Eltern – geraten unter Druck, zu früh eine Entscheidung zu treffen, die nicht den individuellen Eignungen, Neigungen und Zielen entspricht.



Obschon die Berufsberatung des Kantons Uri in Zusammenarbeit mit Wirtschaft Uri dieses Thema seit langem mit hoher Priorität behandelt, werden die Lehrstellen in Uri immer früher vergeben. Das zeigen die Zahlen der Schulenderhebungen der vergangenen Jahre eindrücklich. Während 2013 rund 5 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler bei Schulende angegeben hatten, ihre Lehrstellenzusage bereits vor der 3. Oberstufe erhalten zu haben, waren es in den beiden letzten Jahren über 40 Prozent.

Diese Tendenz birgt Risiken, die sich gegen die Interessen aller Beteiligten richten. Wenn Jugendliche bereits im Frühjahr der 2. Oberstufe eine Zusage erhalten, ist der Berufswahlprozess für sie zu Ende. Die Auseinandersetzung mit anderen Berufsfeldern und Berufen findet nicht mehr statt, was negative Wirkungen auf den Lehrerfolg haben kann. Um diese Entwicklung zu bremsen und gleichzeitig sicherzustellen, dass der Bewerbungsprozess nach einem für die Jugendlichen sinnvollen Zeitplan erfolgen kann, hat die Tripartite Berufsbildungskonferenz der Schweiz (sie umfasst die Verbundpartner der Berufsbildung) im November des vergangenen Jahrs ein gemeinsames «Commitment zu Berufswahlprozess und Lehrstellenbesetzung» publiziert.

Es besagt:

- Offene Lehrstellen werden frühestens im August des Jahrs vor Lehrbeginn zur Bewerbung ausgeschrieben.
- Lehrverträge werden frühestens ein Jahr vor Lehrbeginn abgeschlossen.
- Lehrverträge werden frühestens im September des Jahrs vor Lehrbeginn genehmigt.

Die solidarische Rücksichtnahme auf den Berufswahlfahrplan ist im Interesse der Jugendlichen, deren Eltern und auch der Lehrbetriebe. Sie wirkt dem Wettlauf um frühe Vertragsabschlüsse und damit der Gefahr von Lehrabbrüchen aufgrund einer unzureichenden Auseinandersetzung mit der Berufswahl und einem Leistungsabbau in der Schule entgegen. Weitere Informationen und Empfehlungen zum Berufswahlprozess enthält die Broschüre der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Uri und der Wirtschaft Uri.

Die Broschüre ist im Internet verfügbar:
www.ur.ch/_docn/290012/Informationsbroschure_mit_Wirtschaft Uri_Maerz22.pdf



50 Jahre J+S

Jugend+Sport, das grösste Sportförderprogramm der Schweiz, feiert dieses Jahr den 50. Geburtstag. Das Bundesamt für Sport führt zusammen mit den Kantonen während des ganzen Jahrs zahlreiche Jubiläumsaktivitäten durch. Im Mittelpunkt stehen die beiden Jubiläumstage am 16. und 17. September 2022, an denen sich möglichst viele Kinder und Jugendliche bewegen sollen.

Im Kanton Uri findet am Freitag, 16. September 2022, ein Schulsporttag statt. Ziel ist es, dass möglichst viele Schulklassen zusammen Kilometer sammeln und einmal um die Welt laufen. Die gesammelten Kilometer können in ein Tool eingegeben werden und somit soll am Abend klar sein, wie viele Kilometer alle Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Uri gesammelt haben. Koordiniert wird diese Aktion von der Abteilung Sport zusammen mit den Verantwortlichen an den Schulen.

Am Samstag, 17. September 2022, findet tagsüber ein Vereinsschnuppertag an vier verschiedenen Standorten in Uri statt. Urner Sportvereine und Verbände haben die Möglichkeit, sich und ihre Sportarten den Kindern und Jugendlichen vorzustellen. Ziel dabei ist, dass die Kinder und Jugendlichen viele verschiedenen Sportarten ausprobieren und kennenlernen können. Dieser Tag wird von der Abteilung Sport zusammen mit allen Urner Sportvereinen und Verbänden organisiert, die bereit sind an diesem Tag mitzuwirken.

Weitere Informationen zu den Jubiläumstagen werden laufend auf www.ur.ch/dienstleistungen/7786 oder auf dem Instagram-Kanal [urner_sport](https://www.instagram.com/urner_sport) veröffentlicht. Einen ersten Eindruck zu aktuellen J+S-Zahlen und zum Jubiläumjahr vermittelt ein Kick-off-Clip des Kantons Uri, der auf der Website zu finden ist. Fragen zum J+S-Jubiläum beantwortet: Abteilung Sport, Peter Sommer, Telefon 041 875 20 65, E-Mail Peter.Sommer@ur.ch.

Urner Schulsportmeisterschaften

Für das neue Schuljahr sind bereits in folgenden Disziplinen die Daten der Schulsportmeisterschaften bekannt:

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport, Gisela Strässle, Telefon 041 875 20 88, E-Mail Gisela.Straessle@ur.ch.

10. September 2022	Mountainbike: Cross Country Race	Selderboden, Silenen
23. September 2022	Polysportive Stafette	Selderboden, Silenen
5. November 2022	Smolball-Turnier	Sporthalle, Bürglen
8./10./11. Dezember 2022	Hallenfussballturnier	Feldli, Altdorf

Schweizerischer Schulsporttag in Chur mit drei Urner Top-5-Rangierungen

Am Freitag, 20. Mai 2022, fand nach zwei Jahren Unterbruch wieder der Schweizerische Schulsporttag statt. Im Auftrag des Schweizerischen Verbands für Sport in der Schule (SVSS) hatte der Kanton Graubünden den grössten Schulsportanlass der Schweiz organisiert. Das Teilnehmerfeld in Chur war sehr stark besetzt; gleichwohl konnten sich die Urnerinnen und Urner gut behaupten. Drei Teams gelangen sogar Top-5-Rangierungen.

Über 3'000 Schülerinnen und Schüler der Oberstufen aus allen Schweizer Kantonen und Liechtenstein traten am Schweizerischen Schulsporttag vom 20. Mai 2022 in Chur an, um sich in verschiedenen Sportarten zu messen. Unterstützt wurden sie von rund 300 Betreuern und unzähligen freiwilligen Helfern auf den Sportanlagen. Die Delegation aus dem Kanton Uri umfasste – nebst

acht Begleitpersonen – 52 Schülerinnen und Schüler, die sich an den Wettkämpfen in fünf verschiedenen Sportarten beteiligten. Alle Urner Wettkampfteams hatten sich zuvor im Rahmen der Urner Schulsportmeisterschaften für die Teilnahme am Schweizerischen Schulsporttag qualifiziert.

Wie bei den letzten Austragungen war das Teilnehmerfeld auch heuer sehr stark besetzt. Gleichwohl konnten sich die Urner Teams in vielen Sportarten im guten Mittelfeld behaupten; drei Teams gelangen sogar Top-5-Rangierungen. Das Badminton-Mixed-Team der Kantonalen Mittelschule Uri, das Handball-Knaben-Team der OS Altdorf sowie die Polysportive Stafette Mädchen aus Erstfeld erreichten einen sehr guten 5. Rang.



Das Badminton-Mixed-Team der Kantonale Mittelschule Uri (von links): Marino Epp und Amin Infanger (stehend) sowie Lisa Wenger und Nina Walker (kniend).



Die Polysportive Stafette Mädchen aus Erstfeld (von links): Lea Baumann, Alessia Da Moccigno, Julia Furrer, Lisa Zraggen und Sari Tresch.

Das Handball-Knaben-Team der OS Altdorf (von links): Luca Aschwanden, Jonas Lemmel, Lilly Jehle, Tim Bucher und Anina Gisler (stehend) sowie Mattia Wunderlin, Fabian Muggler und Luna Jauch (kniend).



Alle Resultate der Urner Teams zeigt die nachfolgende Tabelle:

			Rang
Badminton Mixed		Kantonale Mittelschule Uri	5/16
Handball Knaben		Altdorf	5/18
Handball Mädchen		Kantonale Mittelschule Uri	8/14
Orientierungslauf Knaben	Uri 1	Kantonale Mittelschule Uri	18/30
	Uri 2	Kantonale Mittelschule Uri	13/30
Orientierungslauf Mädchen	Uri 1	Kantonale Mittelschule Uri	19/38
	Uri 2	Bürglen	7/38
Orientierungslauf Staffel Mixed	Uri 1	Kantonale Mittelschule Uri	14/31
	Uri 2	Kantonale Mittelschule Uri	15/31
Polysportive Stafette Knaben		Silenen	8/12
Polysportive Stafette Mädchen		Erstfeld	5/13
Volleyball Knaben		Altdorf	14/20
Volleyball Mädchen		Bürglen	10/20

Für die gesamte Urner Delegation war der Schweizerische Schulsporttag in Chur trotz sehr hohen Temperaturen ein gelungener Tag. Alle Beteiligten erlebten einen tollen Sporttag und konnten viele schöne Eindrücke mit nach Hause

nehmen. Die Teilnahme an den Wettkämpfen sowie die Kosten für Reise und Betreuung wurden vom Kanton Uri finanziert; die Koordination lag bei der Abteilung Sport.

Ernährung in den Zyklen 1 und 2

Eine ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Aspekt für die gesunde Entwicklung von Kindern. Neben dem Elternhaus kann auch die Schule einen wertvollen Beitrag leisten und die Schülerinnen und Schüler im Unterricht informieren und sensibilisieren.

Zurzeit gibt es für die Primarstufe kein vollumfängliches Lehrmittel zu diesem Thema. Die kantonale Fachstelle Gesundheitsförderung Uri setzt sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche ihrem Alter entsprechend für die Thematik sensibilisiert werden. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE) eine Linksammlung zum Thema für die Schulen zusammengestellt. Die Linksammlung enthält eine Auswahl an Internetseiten und Unterrichtsmaterialien zur Ernährung. Es wurde darauf geachtet, dass die Inhalte der NMG-Kompetenzanforderungen des Lehrplan 21 abgedeckt werden (NMG 1.2, 6.3). Das

PDF-Dokument ist auf der zebis-Seite unter dem Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» in den Zyklen 1 und 2 abgelegt und öffentlich zugänglich. Alle Urner Primarschulen haben im Verlauf des Monats Mai pro Primarschulhaus das neue «Früchte und Gemüse-Memory» der SGE geschenkt bekommen. Dieses kann spielerisch und auf jeder Klassenstufe eingesetzt werden. Ziel dieser Aktion ist es, dass die Linksammlung die Vorbereitung für die Lehrperson vereinfacht. Mit einem aktiven Einstieg durch das Memory soll das Interesse am Thema Ernährung bei den Schülerinnen und Schülern geweckt werden.

Allfällige Rückmeldungen sind zu richten an die Fachstelle Gesundheitsförderung Uri, simone.abegg@gesundheitsfoerderung-uri.ch. Bei inhaltlichen Fragen zum Unterricht NMG kann man sich an die Urner NMG-Fachberatung wenden.

Zugang Linksammlung via www.zebis.ch unter dem Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» in den Zyklen 1 und 2 mit dem Titel «Linksammlung Thema Ernährung»



Auf „Spurensuche“ mit der Sekundarstufe II

Auf das Schuljahr 2022/2023 hin bietet das Staatsarchiv Uri erstmals ein Vermittlungsangebot für die Sekundarstufe II an. Lernende der Kantonalen Mittelschule Uri sowie des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri begeben sich dabei auf eine ungewöhnliche Spurensuche. Das Angebot wurde von der Pädagogischen Hochschule Luzern in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Uri entwickelt.

«Wo könnte das sein? Ist das Flüelen?» – «Ich glaube schon, allerdings steht dieses Hotel heute nicht mehr, oder?» Zwei Lernende beugen sich über eine idyllisch gestaltete Druckgrafik, die Flüelen in der Blüte des Tourismus zeigt. Erstmals testen sie den neuen Workshop «Spurensuche» im Staatsarchiv Uri. Beim Besuch vor Ort erhalten die Schulklassen ein historisches Werkstatterlebnis, indem sie sich mit originalem Quellenmaterial auseinandersetzen. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Quellenarbeit und Geschichte und damit auch mit ihrem eigenen Geschichtsunterricht, und sie diskutieren die Rolle und das Potenzial eines Archivs. Die Lernenden begegnen Fotografien und Dokumenten älteren aber auch ganz jungem Datums. Einiges wird Rätsel aufgeben: Was ist ein Glasnegativ? Wie benutzt man ein Stereoskop? Und gelingt es, ein Inserat eines Auswanderungsunternehmens aus dem Amtsblatt des Kantons Uri von 1883 zu entziffern?

Verschiedene Themen zur Auswahl

Das neue Angebot des Staatsarchivs ist dreiteilig aufgebaut: Als erstes bietet es Unterlagen zur Vorbereitung im Unterricht, dann einen 90-minütigen Workshop vor Ort im Staatsarchiv und schliesslich Unterrichtsvorschläge für die Nachbereitung. Im Workshop beschäftigen sich die Lernenden in Kleingruppen aus regionaler Perspektive mit Themen wie Verkehr, Migration, dem Ersten Weltkrieg sowie Bränden und Unwettern. Sie arbeiten jeweils an einer «Archivbox», in der sie verschiedene Originalquellen versammelt finden, so etwa Fotoaufnahmen von Michael Aschwanden, die von

Lernende bei der «Spurensuche» im Staatsarchiv Uri.





Abtauchen in die Virtual Reality zur Axenstrasse.

der Automobilbegeisterung der frühen Mobilität zeugen. Das Leuchten in den Augen der abgelichteten Personen, die stolz und sonntäglich gekleidet vor ihrem Gefährt posieren, ist nicht zu übersehen. Genaues Betrachten, Details entziffern, vergleichen und kombinieren, dies steht beim Angebot «Spurensuche» und der Arbeit am Material im Vordergrund. Die sich stetig erhöhende Präsenz von Automobilen und Schwerverkehr wirbelte in Uri immer wieder Staub auf und löste Proteste und politische Vorstösse aus, deren Zeugnisse die Lernenden in einer weiteren «Archivbox» entdecken können, womit sich dann auch Brücken zu heute schlagen lassen.

Auswanderung und Internierung

In den 1880er-Jahren erlebte die Schweiz eine Auswanderungswelle: Über 80'000 Menschen verliessen das Land Richtung Übersee. In dieser Zeit packten auch hunderte Urnerinnen und Urner ihr Hab und Gut und brachen auf. Doch: Wie erlebten sie die Auswanderung und welche Auswirkungen hatte dies für den Bergkanton? Das «Urner Wochenblatt» berichtete in dieser Zeit fleissig über die Entwicklungen, die auch mit einiger Sorge beobachtet wurden: «Nächster Tage wollen wieder wenigstens 8 Personen beiderlei Geschlechts von Andermatt und noch einige meistens weibliche Personen von Hospenthal,(...) die Heimat verlassen», konnte man damals lesen. Doch nicht nur Menschen, die Uri verliessen, sind Thema des Workshops. Ein ungewohnter Anblick musste es gewesen sein, als im Ersten Weltkrieg Internierte aus den kriegsversehrten Staaten nach Flüelen kamen – zum Teil vom Krieg schwer gezeichnet. Für die nicht mehr florierende Hotellerie Uris waren die Gäste mehr als willkommen. Davon zeugt unter anderem ein Schreiben an den Regierungsrat, das in einer weiteren «Archivbox» enthalten ist.

Ohne Archive weniger Spuren!

Aber wie gelangen wir von den Spuren zur Geschichte? Hierauf liegt der Fokus des dritten Teils der «Spurensuche». Dass historische Ereignisse, wie die Brandkatastrophe 1799 in Altdorf, ganz direkten Einfluss auf die Überlieferungssituation im Archiv hatten, lässt sich vor Ort im Magazin eindrücklich zeigen. Der Brand hinterliess bis heute sichtbare

Lücken in den Beständen. «Ohne Archive weniger Spuren!», so lässt es sich auf den Punkt bringen. Mit dem neuen Workshop soll das Bewusstsein für die Bedeutung von Archiven gefördert und Hemmschwellen bei Lernenden für den Archivbesuch abgebaut werden. Das Vermittlungsangebot schlägt hier die Brücke zur Gegenwart und zur Frage, was denn heute für die Zukunft aufbewahrt wird oder werden soll.

Nähere Informationen zum Vermittlungsangebot und die Unterlagen dazu sind auf der Webseite des Staatsarchiv Uri zu finden unter:

www.staur.ch/workshop

Kontaktpersonen (Autorinnen):

Angela Müller, Pädagogische Hochschule Luzern, und Carla Arnold, Staatsarchiv Uri (Carla.Arnold@ur.ch)

MotorradfahrerIn und -fahrer auf der Axenstrasse; Fotografie:

Michael Aschwanden (Staatsarchiv Uri, P-183 Fotoarchiv Aschwanden).



Unterlagen des Landrats ab 1970 neu online verfügbar

Auf der Webseite des Staatsarchivs Uri stehen neu die Jahrgänge 1970 bis 2012 der Unterlagen des Landrats zur Einsicht zur Verfügung. Ab 2013 sind die landrätlichen Unterlagen auf der Webseite des Kantons Uri aufgeschaltet.

Der Urner Landrat ist als Kantonsparlament des Kantons Uri zuständig für die Gesetzgebung und den Erlass von Verordnungen; er tagt an neun bis zehn eintägigen Sitzungen pro Jahr. Im Vorfeld dieser sogenannten Sessionen legt der Regierungsrat fest, welche Geschäfte beraten werden. Seit 2013 erfolgt der Versand der dafür nötigen Unterlagen an die Mitglieder des Landrats via Webseite des Kantons Uri. Da die Landratsunterlagen grundsätzlich öffentlich sind, können sie online von jedermann eingesehen werden. Ausgenommen sind Begnadigungsgesuche, die an den Landrat gestellt werden.

Ein reichhaltiger Fundus

Die Landratsunterlagen umfassen die Traktandenlisten, Berichte, Anträge und Botschaften des Regierungsrats an den Landrat, parlamentarische Vorstösse (Interpellationen, Motionen, Postulate, parlamentarische Empfehlungen, Kleine Anfragen) sowie Berichte der parlamen-

tarischen Kommissionen. Sie dienen einerseits dem aktuellen politischen Prozess als Grundlage für die Entscheidungsfindung. Andererseits sind die Unterlagen auch von historischem Interesse, da sich damit die gesellschaftliche und politische Entwicklung und die Entwicklung der Infrastruktur im Kanton Uri seit 1970 Schritt für Schritt nachvollziehen lassen. Vor 1970 wurden die Landratsunterlagen nicht systematisch gesammelt. Sie sind deshalb im Staatsarchiv nur unvollständig vorhanden.

Besonders facettenreich sind die zahlreich vorhandenen parlamentarischen Vorstösse. Dort treten die Anliegen und Befindlichkeiten einzelner Regionen und Altersgruppen sowie die Prioritäten der im Landrat weniger stark vertretenen Bevölkerungsteile zutage (beispielsweise die Anti-Atomkraftwerk-Bewegung in den 1970er- und 1980er-Jahren oder die grundlegende Opposition gegen die Integration der Schweiz in den Europäischen Wirtschaftsraum, EWR, in den 1990er-Jahren).

Regelmässige Nutzung

Die Landratsunterlagen werden von der kantonalen Verwaltung regelmässig gebraucht, beispielsweise wenn Gesetzestexte überarbeitet oder wenn Konkordate mit anderen Kantonen neu verhandelt werden. In solchen Fällen kann auf die Grundlagen der Vergangenheit zurückgegriffen werden. Aus denselben Gründen sind die Unterlagen auch für die heute aktiven Landrätinnen und Landräte interessant. Darüber hinaus bieten sie für

alle, die an der jüngeren Geschichte des Kantons Uri interessiert sind, eine grosse Vielfalt an detaillierten Informationen, die bisher nur im Lesesaal des Staatsarchivs zugänglich waren.

Hinweis: Die Landratsunterlagen 1970 bis 2012 sind unter www.staur.ch und ab 2013 unter www.ur.ch/sitzung einsehbar.



Blick in den Landratssaal im Rathaus in Altdorf

Ersatz in den Stiftungsrat Zwysighaus gesucht

«Die Stiftung bezweckt in dem im Jahre 1934 erworbenen Zwysighaus den bisherigen Gastwirtschaftsbetrieb zu gewährleisten und in der dortigen Gedenkstätte das Andenken an die Schöpfer des Schweizerpsalmes, Alberik Zwysig und Leonhard Widmer, aufrecht zu halten. Im Weiteren bezweckt sie, die Erträge aus dem Betrieb des Gasthauses und Zuwendungen von dritter Seite zur Förderung des musikalischen Lebens in der Schweiz einzusetzen. Zu diesem Zweck ist grundsätzlich alle fünf Jahre ein ‚Alberik-Zwysig-Preis‘ zu vergeben.»

Der LCH ist an dieser Stiftung beteiligt und der LUR hat jeweils ein Stiftungsratsmitglied gestellt. Alt LUR-Präsident und LUR-Ehrenmitglied Tumasch Cathomen

hat auf die DV LCH 2023 die Demission eingereicht. Der LUR sucht nun eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger.

Bei Interesse kann man sich für nähere Auskünfte an Sepp Wipfli (wipfli@bluemail.ch) wenden.

Pensioniertenausflug am 21. September 2022

Der Pensioniertenausflug führt im Herbst nach Dietikon in den Bruno Weber Park. Bruno Weber war Kunstmaler, Grafiker, Bildhauer, Erfinder, Zimmermann, Maurer, Maler, Gipser und Architekt. Während eines halben Jahrhunderts erschuf er ein Gesamtkunstwerk, das in der Schweiz einzigartig ist. In der Parkanlage sind Hunderte von bunten Fabelwesen entstanden.

LUR Agenda

- 11.06.2022 DV LCH
- 22.08.2022 1. VL-Sitzung
- 07.09.2022 PrK LCH – SER in Bern
- 16.09.2022 ILCH-Sitzung in Gisikon
- 19.09.2022 LUR DV
- 21.09.2022 Pensioniertenausflug

phsz

Baukulturelle Bildung

Ende März 2022 erschien im hep Verlag das von der PHSZ und der Bildschule Zug gemeinsam erarbeitete Unterrichtskonzept «Kinder erkunden die lokale Baukultur» für den Einsatz im 1. bis 3. Zyklus. Das in rund zwanzig Klassen erprobte Lehrmittel wird von der Website www.schuldetektive.ch ergänzt. Die Forschungsprofessur Fachdidaktik der Künste der PHSZ befasst sich in einem Folgeprojekt mit den Perspektiven von Schülerinnen und Schülern auf Baukultur in ländlichen Räumen. Unter dem Motto «Wer gestaltet Baukultur?» veranstalten die PHSZ und Schwyz Next am 22. Juni 2022 ein Netzwerktreffen, an dem das Projekt näher vorgestellt wird.

Informationen/Anmeldung: www.phsz.ch/netzwerktreffen-baukultur

Neue Fachstelle Personalentwicklung

Um Führungspersonen im Bildungsbereich gezielt und bedarfsorientiert zu unterstützen, hat die PHSZ die Fachstelle Personalentwicklung lanciert, die im April 2022 unter der Leitung von Nina Imlig-Iten ihre Arbeit aufgenommen hat. Zu den Angeboten der Fachstelle gehören Impulsveranstaltungen wie

Weiterbildungskurse oder Webinare, individuelle Beratungen und Unterstützung der Führungspersonen zu Personalentwicklungsfragen sowie eine Plattform zur Vernetzung. Für Urner Schuler übernimmt der Kanton Uri die Kosten für die Beratungsangebote der Fachstelle.

Alle Angebote im Überblick: <https://blog.phsz.ch/personalentwicklung/>

Interesse an Grundausbildung zur Praxislehrperson ungebrochen

Im März 2022 schlossen 42 Teilnehmende, davon 11 auf Kindergarten-Unterstufe und 31 auf Primarstufe, erfolgreich den Kurs «Grundausbildung zur Praxislehrperson» ab. Das sind so viele wie noch nie und der Kurs erfreut sich weiterhin wachsender Beliebtheit. Absolventen aus dem Kanton Uri sind: Gabriela Arnold, Altdorf; Miriam Bachmann, Altdorf; Laura Baumann, Altdorf; Tobias Gwerder, Altdorf; Tanja Püntener, Andermatt; Dominika Suntinger, Altdorf; Seraina Suter, Andermatt; Corina Walker, Schattdorf.

Neue Schulleitende ausgebildet

In einem feierlichen Rahmen erhielten am 11. März 2022 die 28 Absolvierenden des fünften CAS Schulleitung der PHSZ ihr Diplom. Der Studiengang 2020/2022 war in seiner Ausbildungszeit vor besondere Herausforderungen gestellt. Während sich die Teilnehmenden im Studium permanent auf veränderte Rahmenbedingungen durch die Pandemie einstellen mussten, waren sie gleichzeitig an ihren eigenen Schulen intensiv gefordert. Absolventin aus dem Kanton Uri: Karin Stadler, Attinghausen.

CAS Digitale Transformation in der Schule

Der CAS Digitale Transformation in der Schule befähigt Funktions- und Leitungsträger, den digitalen Wandel in der Schule wahrnehmen, initiieren und begleiten zu können. Die Teilnehmenden können die Rahmenbedingungen ihrer Schule analysieren und darauf basierend einen Entwicklungsplan erstellen und einzelne Schritte definieren. Der zweite Studiengang ist mit Start am 23. September 2022 ausgeschrieben. Es gibt noch freie Plätze. Anmeldefrist ist der 30. Juni 2022.

Infos und Anmeldung: www.phsz.ch/cas-digitale-transformation

MAS Professional Development in Language Education

Die PH Schwyz führt in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education (NILE) und der Universität Chichester den international anerkannten Lehrgang MAS Professional Development in Language Education durch. Teilnehmer/innen erweitern und vertiefen ihre Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten in Englisch. Das Einstiegsmodul findet jeweils in Präsenz oder online im Sommer statt.

Die aktuellen Daten sind auf www.phsz.ch/weiterbildung publiziert.



pädagogische hochschule schwyz

CAS Schulleitung

Persönlich führen lernen im modular aufgebauten CAS-Weiterbildungskurs.

Online-Infoveranstaltungen:

15.6.2022, 18.00–19.30 Uhr

7.7.2022, 18.00–19.30 Uhr

23.8.2022, 18.00–19.30 Uhr

Weitere Infos:

www.phsz.ch/cas-schulleitung

CAS Schulleitung – neue Perspektiven entdecken

Die modularisierte Schulleitungsausbildung vermittelt Kenntnisse in Schul- und Organisationsentwicklung, Personal- und Betriebsführung. Die Module können einzeln belegt werden und sind abgestimmt auf die eigenen Leitungsaufgaben. Im Lehrgang B (Beginn Oktober 2022) gibt es noch freie Plätze. Anmeldeabschluss ist der 30. August 2022.

Die nächsten Informationsveranstaltungen finden wie folgt online über Zoom statt:

15. Juni 2022 18.00 bis 19.30 Uhr

7. Juli 2022 18.00 bis 19.30 Uhr

23. August 2022 18.00 bis 19.30 Uhr

Infos und Anmeldung:
www.phsz.ch/cas-schulleitung

BUND UND EDK

Interkantonale Lehrmittelzentrale

Neues Statut

Am 1. Januar 2022 ist das neue Statut der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) in Kraft getreten. Alle Deutschschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein sind dem Statut beigetreten oder werden dies nächstens tun. Auf den gleichen Zeitpunkt hin hat die BKZ-Geschäftsstelle in Luzern die Geschäftsführung der ilz übernommen. Die Geschäftsstelle führt bereits die sprachregionalen Aufgaben der Deutschschweizer Kantone, insbesondere zum Lehrplan 21. Der bisherige Aufsichtsrat wurde per

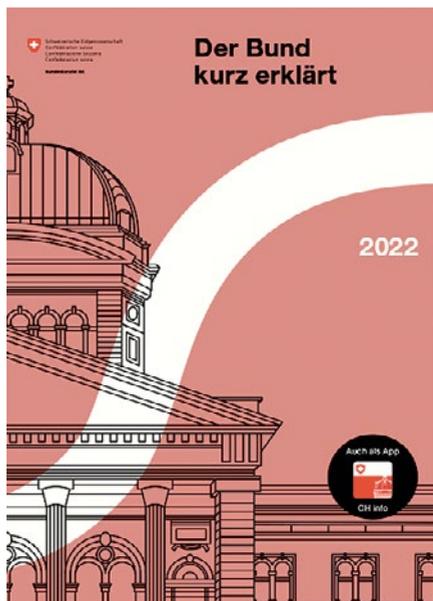
Ende 2021 aufgehoben, neu trägt die Deutschschweizer Volksschulämterkonferenz im Bereich der Lehrmittelkoordination (DVK ilz) die Verantwortung für die Koordination im Lehrmittelbereich.

Weitere Information: www.ilz.ch

Staatskunde

Wie funktioniert der Bund?

Demokratie ist nicht selbstverständlich. Sie muss immer wieder neu errungen, vermittelt und verteidigt werden. Die Broschüre «Der Bund kurz erklärt» zeigt auf, was die Demokratie in der Schweiz ausmacht: die Volksrechte, die Gewaltenteilung zwischen Parlament, Regierung und Justiz. Aber auch der Föderalismus mit seiner Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen. Mit der App «CH info» kann die Broschüre auf dem Handy und auf dem Tablet genutzt



werden. Sie enthält viele Erklärvideos und neu auch eine Suchfunktion sowie die Möglichkeit, mit Lesezeichen eine Favoritenliste zu erstellen. Für die Nutzung auf dem Laptop gibt es die Website www.ch-info.swiss. Zum «Bund kurz erklärt» bestehen didaktische Unterlagen auf Deutsch, Französisch und Englisch. Sie vermitteln die staatskundlichen Themen auf vielseitige Weise: mit Lückentexten, Kreuzworträtseln, geschlossenen und offenen Fragen und Online-Quiz.

Informationen, Downloads und Bestellung: www.bk.admin.ch/bund-kurz-erklaert

BAFU-Lernangebote

Luft, Boden und Raum

Das digitale Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht entspricht dem modernen Schulalltag und verbindet das Modul «Medien und Informatik» mit dem Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft». Mit den Lernangeboten Luftlabor.ch (Zyklus 3), Bodenreise.ch (Zyklus 1 und 2) und Zeitspur.ch (Zyklus 3) des Bundesamts für Umwelt (BAFU) gelingt kompetenzorientierter Unterricht zu Themen wie Luftqualität, Leben im Boden und Landschaftswandel.

Dank dem Luftlabor werden Schülerinnen und Schüler mittels einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Luft zu Botschafterinnen und Botschaftern für eine bessere Luftqualität. Sie lernen, was Luftqualität ausmacht und wie diese aktiv beeinflusst werden kann. Der handlungsorientierte Zugang zum Thema wird durch Experimente und Lernjournale ermöglicht.

Die Bodenreise ist ein virtueller Bodenlift, der Lernende durch den Boden zu insgesamt sieben verschiedenen Lernstationen führt. Für den praktischen Teil steht ein Leporello zur Verfügung, der verschiedene Experimente anleitet.

Die Zeitspur erleben Schülerinnen und Schüler die Veränderungen der Agglomerationslandschaft am Beispiel der Berner Gemeinde Bümpliz während der letzten 150 Jahre. Didaktische Unterrichtsmaterialien ergänzen das Angebot.

<https://luftlabor.ch>
<https://bodenreise.ch>
<https://zeitspur.ch>

éducation21

Faszination der Berge

Was wäre die Schweiz ohne Berge? Schwer vorstellbar, so sehr sind sie in unserem kulturellen und sozialen Erbe verankert und faszinieren seit langem die ganze Welt. Das Themendossier Berge lädt ein, in die Höhe zu steigen und die Bergregionen, in der ein Drittel der Schweizer Bevölkerung lebt, aus einer BNE-Perspektive zu erkunden.

Die Bergregionen haben eine immense Bedeutung für die Welternährung, denn aus ihnen stammen sechs von zwanzig Pflanzenarten, die 80 Prozent der weltweiten Ernährungsgrundlage bilden. Darüber hinaus ziehen sie 15 bis 20 Prozent des weltweiten Tourismus an. Als wichtige Wasserspeicher beeinflussen Gebirge das Klima lokal und global. In den Bergen sind die Folgen des Klimawandels bereits seit einigen Jahren beobachtbar und messbar: steigende

Schneegrenze, Abnahme der Gletscher, Auftauen des Permafrostes, Zunahme von Erdbeben, Murgängen, Lawinen etc. Während die höchsten Gipfel von Alpinisten und Alpinistinnen als Ziele betrachtet werden, die es zu besteigen gilt, sind Berge in anderen Kulturen heilige Orte, die man dort wohnenden Götter wegen nicht besteigen darf. Obwohl es Passverbindungen seit der Römerzeit gegeben hat, galten die Alpen für viele Menschen noch zu Beginn des 18. Jahrhunderts als unwirtliche Gegend. Mit dem Aufkommen der Romantik und ihrer Zuwendung zur Natur entdeckten im 18. Jahrhundert Naturforscher und Kunstschaffende wie Albrecht von Haller oder Jean-Jacques Rousseau die Alpen. All diese Aspekte der Berge machen die Erforschung dieser Regionen unter wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten und mit einem interdisziplinären Ansatz besonders interessant.

www.education21.ch

éducation21

Kaum beachtet, aber lebenswichtig

Der Boden ist unsere Lebensgrundlage: Er beherbergt eine Vielzahl von Lebewesen, reguliert das Klima, speichert Wasser und ist die Basis für unsere Nahrungsmittelproduktion. Wir verbinden den Boden auch mit unseren Wurzeln, er ist ein starkes Identitätssymbol. Es gibt also viele Gründe, um mit Schülerinnen und Schülern auf Entdeckungsreise zu gehen und diesen wenig bekannten Lebensraum zu erforschen. Das Themen-

dossier und die Zeitschrift «ventuno» liefern Materialien und ein Erklärvideo für einen erfolgreichen BNE-Unterricht. Die Zeitschrift «ventuno» lädt dazu ein, mit einem virtuellen Bodenlift unter die Erde zu reisen, Regenwürmern beim Husten zuzuhören und sich für eine Schlammwoche an der Schule inspirieren zu lassen. Das Praxismagazin dokumentiert mit Zahlen, was uns der Boden im Alltag alles liefert und ermöglicht Einblicke in die Bodenkunde und BNE, um zu verstehen, wie der Boden die Pädagogik nährt.

www.education21.ch

WEITERE INFORMATIONEN

walk to school

Gemeinsam zu Fuss zur Schule

In Pfützen tanzen, Schnecken über die Strasse helfen oder einen kleinen Blumenstrauss pflücken: Der Schulweg ist nicht nur ein Weg, er ist ein wichtiger Lern- und Erlebnisort. Die Aktionswochen «walk to school» des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS) helfen dabei, diese täglichen Abenteuer für die Kinder sicher zu gestalten, und vermitteln Kindern, Eltern und Lehrpersonen, wie wichtig der Schulweg ist. In den zehn Jahren «walk to school» machten knapp 75'000 Schülerinnen und Schüler mit. Wer ein Teil von den erlebnis- und lehrreichen Aktionswochen ist, kann auch tolle Preise für die ganze Klasse gewinnen. In diesem Jahr gibt es wieder Reka-Rail-Checks für Schulreisen zu gewinnen. Attraktive Einzelpreise locken zudem im Rahmen des Malwettbewerbs

mit dem Motto «Mein Lieblingsort auf dem Schulweg». Die Aktionswochen finden während zwei frei wählbaren Wochen zwischen Sommer- und Herbstferien statt. Teilnehmen können Klassen ab Kindergarten bis und mit 6. Klasse. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmelde-schluss ist mindestens drei Wochen vor geplantem Start und bis spätestens 26. August 2022.

Informationen zu den Aktionswochen und zum Malwettbewerb:
www.walktoschool.ch.

WWF-Aktionswoche

Ab in die Natur!

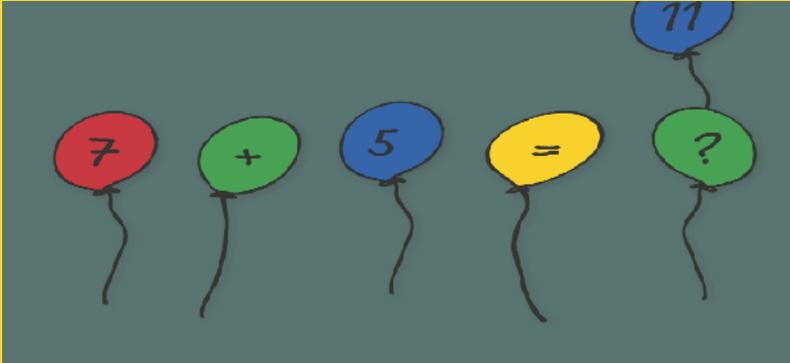
Frische Luft gefällig? Der WWF und seine Partnerorganisationen unterstützen Lehrpersonen bei der Umsetzung des Unterrichts im Freien. An den bisherigen vier Aktionswochen nahmen insgesamt

rund 5'400 Schulklassen teil – Tendenz steigend. Die Erfahrungen der Lehrpersonen waren überaus positiv. Das erlernte Wissen kann an realen Objekten gezeigt werden: So können beispielsweise Messgrößen mit Baumarten verknüpft und geübt werden. Das Lernen in der Natur fördert zudem einen aktiven Unterricht und bietet den Kindern die Möglichkeit, alle ihre Sinne einzusetzen. In der kommenden Aktionswoche vom 12. bis 16. September 2022 wird der Herbst zum Thema. Der WWF und Partnerorganisationen unterstützen Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse mit lehrplanorientierten Unterrichtsmaterialien, Weiterbildungen und mit geführten Lernangeboten in der Natur.

Informationen und Anmeldung:
www.ch/ab-in-die-natur



Warum? Warum? Warum?



- Warum konnte der Neandertaler trotz seines grossen Gehirns nicht rechnen?
- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum nützen meine tollen Erklärungen oft nichts?
- Warum besser gar nicht erst die Hundertertafel einführen?
- Warum stattdessen die Arbeit am offenen Zahlenstrahl?
- Warum Automatisieren-lernen?
- Warum soll anscheinend Dyskalkulie in vielen Kantonen erst ab der 3. Klasse abgeklärt werden können?

Fragen?

Ausbildung 2023
Infomorgen 17.9.2022

Infos unter: www.rechenschwaeche.ch

Theorie und Praxis der Dyskalkulie-Therapie

Berufsbegleitende Ausbildung 2023

Eine wissenschaftlich fundierte,
praxisbezogene und präventive Ausbildung für
HeilpädagogInnen, LogopädInnen,
LerntherapeutInnen, LRS- TherapeutInnen,
LehrerInnen u.a.

Sie befähigt, Schülern und Jugendlichen mit
Rechenschwierigkeiten, deren Eltern und
LehrerInnen professionelle Hilfe anzubieten.
Mit Zertifikat.

Informationsmorgen 17.Sept. 2022

Therapiezentrum Rechenschwäche TZR
Daniel Künzler
Michael Laube

Weitere Informationen unter:

www.rechenschwaechе.ch

zebis.digital

In Betrieb

Interaktive Unterrichtsmaterialien erstellen, teilen und im Unterricht einsetzen: Das ist seit Ende September 2021 mit zebis.digital möglich. In einer übersichtlichen Kapitelstruktur lassen sich Übungen oder Aufgaben zusammenstellen. Dabei kann man unterschiedliche Inhalte und Medien gruppieren, sei es Bild oder Text, seien es externe Inhalte oder interaktive Aufgaben. Bis Ende 2021 durchlief zebis.digital die Pilotphase, während derer Lehrpersonen Rückmeldungen geben konnten. Wichtige Anregungen daraus flossen in die Weiterentwicklung ein: So beispielsweise Verbesserungen der Single- und Multiple-Choice-Aufgaben, visuelle Anpassungen oder zusätzliche Funktionen, um Text zu formatieren. Auch das Finden und Verwenden von passenden Bildern ist mit der direkten Integration einer umfassenden Bildsuche einfacher geworden. Insgesamt verzeichnete zebis.digital in der Pilotphase rund 9000 Aufrufe pro Monat. Ziel ist es, diese Nutzung stetig zu steigern. Auch Studierende an den Pädagogischen Hochschulen sammeln bereits Erfahrungen mit zebis.digital. Die Plattform bleibt kostenlos und wird von der Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) und dem Kanton Wallis getragen. Zugleich soll sich das Angebot laufend weiterentwickeln. So ist geplant, dass künftig mehrere Nutzerinnen und Nutzer in Co-Autorenschaft Materialien erstellen können. Auch sollen die in zebis.digital angebotenen Aufgabentypen ausgebaut werden. Analog zur Pilotphase bietet die Redaktion von zebis auch in der Betriebs-

phase Webinare an. Diese gehen auf den Hintergrund des Projekts ein und zeigen auf, wie man eigene Materialien erstellt.

Stiftung Pusch

Nachhaltige Ernährung

Wie sieht die Ernährung der Zukunft mit veränderten Umweltbedingungen und einer steigenden Weltbevölkerung aus? Die Stiftung Pusch hat basierend auf den neusten Forschungserkenntnissen die Weiterbildung «Nachhaltige Ernährung» für WAH-Lehrpersonen entwickelt und dazu fixfertige Unterrichtsvorschläge erstellt. Die Weiterbildung vermittelt Fachwissen zum Thema nachhaltige Ernährung und bietet spannende Umsetzungshilfen, die ohne viel Vorbereitungszeit im Hauswirtschaftsunterricht zum Einsatz kommen können. Der Grossteil der Weiterbildung findet an einem auserschulischen Lernort wie zum Beispiel einem Weltacker statt, wo die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln praktisch erfahr- und erlebbar gemacht wird. Die Inhalte der eintägigen Weiterbildung «Nachhaltige Ernährung» decken die Kompetenzen aus WAH 3 und 4 ab und richten sich nach dem Prinzip der BNE aus.

Zum Angebot:

<https://bit.ly/weiterbildung-nachhaltige-ernaehrung>



SJW

Climate-Fiction

Urs Augstburger hat sich als Schweizer Climate-Fiction-Autor bereits beim erwachsenen Publikum einen Namen gemacht. Nun veröffentlicht der Verlag des Schweizerischen Jugendschriftenwerks (SJW) sein erstes Jugendbuch: «Die Hängebrücke». Benjamin Güdels Illustrationen setzen die spannungsgeladene Geschichte wirkungsvoll in Szene. Die Themen der Neuerscheinung könnten aktueller nicht sein. Klimawandel, Gletscherschmelze, knappes Wasservorkommen und effiziente Energienutzung bilden die Szenerie.

In den Protagonistinnen und Protagonisten erkennt sich nicht nur die Klimajugend wieder, sondern auch Jugendliche, die einfach ein spannendes Buch lesen möchten. Denn die Lebenswelt von Mila, Ronja und Leon deckt sich mit derjenigen des Zielpublikums: Sich verlieben, sich gegenseitig verletzen und schliesslich einander verzeihen. So knistert es in «Die Hängebrücke» von Urs Augstburger auf allen Ebenen.

Bestelladresse: SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich; E-Mail: office@sjw.ch, www.sjw.ch





**Die Eiche
soll leben!**

Wanda Dufner

SJW

Die Eiche soll leben!

Eine uralte Eiche soll gefällt werden. Das geht doch nicht, finden die Geschwister. Die Eiche ist nicht nur ihr Lieblingsspielplatz, sondern auch das Zuhause vieler Tiere. Entschlossen ergreifen die Kinder die Initiative und hecken mit den Tieren einen Plan aus. Schaffen sie es, zusammen «ihre» Eiche zu retten? Dieses Comic weckt das Verständnis für die Notwendigkeit, Natur und Umwelt zu schützen und sorgsam mit den Lebewesen und deren natürlichen Lebensräumen umzugehen. Wanda Dufners detailreiche Bilder und lautmalerischen Texte motivieren zum Lesen und Entdecken von Details. Und ganz nebenbei lernt man auch die heimischen Wildtiere kennen. Zur Geschichte gibt es ausserdem ein mehrteiliges Tiernemory als kostenlosen Download. Auch in Französisch, Italienisch und Sursilvan erhältlich.

Bestelladresse: www.sjw.ch oder per E-Mail an office@sjw.ch

ZHAW

Science Week

Wieviel Zucker steckt in Lebensmitteln? Wie funktioniert ein Roboter? Was geschieht in einem Bioreaktor? Antworten auf diese und andere Fragen gibt die Science Week vom 8. bis 12. August 2022 an der ZHAW in Wädenswil. Sie richtet sich an Jugendliche zwischen zwölf und fünfzehn Jahren, die sich für Naturwissenschaften interessieren. Der spezifische Girls-Only-Day am 12. August 2022 gibt Mädchen die Gelegenheit, einen Kurs ganz unter ihresgleichen

zu besuchen. Die Kosten betragen 28 Franken pro Kurs inklusive Pausen- und Mittagsverpflegung.

Die Teilnehmerzahl ist limitiert. Anmeldung bis 25. Juli 2022 auf www.zhaw.ch/scienceweek

Sprachentagung

Zum digitalen Wandel

Unter dem Titel «Digitaler Wandel im Sprachenunterricht – Innovation oder Irritation?» findet am 3. September 2022 die Sprachentagung 2022 im Volkshaus Zürich statt. Zielpublikum sind Lehrpersonen und Schulleiterinnen und Schulleiter der Volksschule und der Sekundarstufe II, Dozierende an Pädagogischen Hochschulen, Personen aus der kantonalen Verwaltungen, Lehrmittelverlage und weitere interessierte Personen. Neben den zwei Referaten «Digitaler Wandel in Schule und Unterricht: Innovation oder Irritation?» von Dr. Sarah Genner, selbstständige Medienwissenschaftlerin, Digitalexpertin und Dozentin, und «Digitale Medien im Fremdsprachenunterricht – aus der Perspektive der Mediendidaktik und der Medienbildung» von Frank Egle, Dozent Medienbildung und Co-Fachleiter Medienbildung und Informatik an der PH Luzern, werden zyklen- und stufen-spezifische Ateliers zur Vertiefung und Umsetzung in der Praxis angeboten.

Detaillierte Auskunft geben Claudia Liechti, Geschäftsführerin Deutschschweizer Arbeitsgruppe Sprachen, claudia.liechti@bkz-gs.ch, und Yvonne Zobrist-Willisegger, Sachbearbeitung Deutschschweizer Arbeitsgruppe Sprachen, yvonne.zobrist@bkz-gs.ch.

Neue Mitarbeiterin im Amt für Beratungsdienste, Abteilung Schulpsychologischer Dienst



Christine Godby hat am 1. April 2022 ihre Stelle als Schulpsychologin am Schulpsychologischen Dienst (SPD) in einem 80-Prozent Pensum angetreten.

Bereits seit 1. April 2021 hatte Christine Godby am SPD die Mutterschaftsvertretung für Denise Wyrsch und anschliessend die Mutterschaftsvertretung für Alina Rüegg bis 31. März 2022 übernommen.

Christine Godby hat an der Universität Zürich Psychologie studiert und im 2020 abgeschlossen. Sie ist aktuell im Abschluss ihres postgradualen Weiterbildungslehrgangs zum MAS Schulpsychologie und zum Fachtitel Kind- und Jugendpsychologie, ebenfalls an der Universität Zürich.

Christine Godby ist zuständig für die Schulen Altdorf, Flüelen, Sisikon, Bürglen und Silenen/Amsteg/Bristen und ergänzt damit das SPD Team: Anuar Keller Buvoli (Leitung, zuständig für Altdorf), Denise Wyrsch (Attinghausen, Seedorf, Isenthal, Oberland, Andermatt), Alina Rüegg (Schattdorf, Seelisberg) und Flavia Christen (Altdorf, Erstfeld, Schächental). Christine Godby übernimmt daneben weitere Aufgaben des Schulpsychologischen Dienstes wie die der Fachstelle Kinderschutz, der Krisen- und Konfliktintervention, der Lehrpersonenberatung, der Erziehungsberatung, der Begleitung und psychologischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen sowie die Durchführung von Fachveranstaltungen.

Die Bildungs- und Kulturdirektion und insbesondere das Amt für Beratungsdienste freuen sich, dass die wertvolle Unterstützung in der Abteilung Schulpsychologie durch Christine Godby erhalten bleibt, und heissen sie herzlich willkommen. Wir wünschen ihr viel Freude in ihrer Tätigkeit am SPD!

Marco Mattei neuer Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri



Am 1. Oktober 2021 hat Marco Mattei die Stelle als Nachfolger von Daniel Tinner als Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri angetreten. Das Kollegi

hatte er bereits als Mitglied der Maturitätskommission kennengelernt, in der er als Französisch-Fachexperte im Einsatz war. Marco Mattei studierte an der Universität Zürich sowie an der Sorbonne in Paris und schloss 1991 sein Studium in Französisch, Italienisch und Didaktik des Mittelschulunterrichts mit dem Lizentiat ab. Nach dem Erwerb des höheren Lehramts unterrichtete er fast dreissig Jahre lang Französisch und Italienisch an der Kantonsschule Zug, wo er ausserdem als Fachvorsteher über ein Jahrzehnt für die fachliche und personelle Führung von rund 25 Lehrpersonen verantwortlich war. Ausserdem engagierte er sich in diversen kantonalen Kommissionen, Schulentwicklungs- und Arbeitsgruppen. Nach seiner Wahl zum Rektor beschloss er, den Kanton Zug zu verlassen und seinen Wohnsitz in den Kanton Uri zu verlegen. Das erste halbe Jahr nutzte Marco Mattei, um sich mit den schulinternen Abläufen vertraut zu machen. Indem er gleich zu Beginn der Tätigkeit alle Lehrpersonen in ihrem Unterricht besuchte, konnte er alle Schulseitigen kennenlernen und Einblicke in den Schulalltag gewinnen. Den Fokus für seine aktuelle Arbeit am Kollegi sieht er in der Implementierung der Tagesschule, der Umsetzung der Digitalisierung im Unterricht und der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität.

Christine Stadler neue Rektorin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri



Der Regierungsrat hat auf Antrag der Schulkommission Christine Stadler, Altdorf, als neue Rektorin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri (bwz uri) gewählt. Christine Stadler hat ihre Stelle am 1. März 2022 angetreten. Zuvor leitete sie das bwz uri als Rektorin ad interim, nachdem Stelleninhaber Thomas Ammann die Schule per Ende Januar 2022 verlassen hatte.

Christine Stadler hatte ursprünglich die Handelsmittelschule absolviert und sich fortlaufend aus- und weitergebildet. Sie ist diplomierte Pflegefachfrau, diplomierte Erwachsenenbildnerin HF und hat den MAS in Adult and Professional Education absolviert. Zudem besitzt sie diverse CAS (unter anderem in Leadership und digitaler Transformation).

Am bwz uri ist Christine Stadler seit 2011 tätig, zunächst als Lehrerin, später als Leiterin der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit und als stellvertretende Rektorin. Christine Stadler ist verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Altdorf.

Am bwz uri ist Christine Stadler seit 2011 tätig, zunächst als Lehrerin, später als Leiterin der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit und als stellvertretende Rektorin. Christine Stadler ist verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Altdorf.

Pensionierung von Lehrpersonen

Der Bildungs- und Kulturdirektion sind dreizehn Lehrpersonen gemeldet worden, die auf Ende des Schuljahrs 2021/2022 in Pension gehen; acht aus der Volksschule, eine aus der Kantonalen Mittelschule Uri, zwei aus dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri) und zwei aus der stiftung papilio. Alle standen sie während mehrerer Jahre im Schuldienst. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt

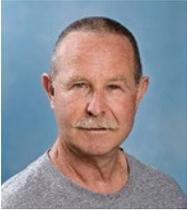
den nachstehenden Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich für die langjährige Tätigkeit, für den Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler und für das Wissen und die Kompetenzen, die sie den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf den Lebensweg mitgegeben haben. Für den Ruhestand wünscht die BKD alles Gute! Am 22. Juni 2022 werden die Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer kleinen Feier im Schloss A Pro in Seedorf durch Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, verabschiedet.

**Herzlichen Dank für Ihren Einsatz
und alles Gute für die Zukunft!**



Koni Bissig

Primarlehrer, Schule Bürglen



Koni Bissig begann nach der Diplomierung als Primarlehrer im Schuljahr 1982/1983 seine Tätigkeit auf der Unterstufe an der

Schule Bürglen. Diese Stufe faszinierte ihn von Beginn weg. Er legte viel Wert darauf, den Kindern das Wissen nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern ermöglichte ihnen Erlebnisse im und ums Klassenzimmer. So führte er zahlreiche Projekte, Musicals oder Theater durch. Koni Bissig stellte sich bis zu seiner Pensionierung den zahlreichen Veränderungen im Bildungswesen. Die Stufe blieb dieselbe und so verlässt Koni Bissig nach vierzig Jahren Unterricht auf der Unterstufe die Schulstube. Für die bevorstehende Zeit in Pension wünschen wir Koni Bissig viel Gfreuts!

Monika Bissig

Primar- und DaZ-Lehrerin, Schule Bürglen



Nachdem Monika Bissig zehn Jahre in Oberdorf unterrichtet hatte, wechselte sie im Schuljahr 1997/1998 an die Schule Bürglen.

Anfänglich übernahm sie verschiedenen Stellvertretungen auf allen Stufen. Später unterrichtete sie in Pensenpartnerschaft vorwiegend auf der Unterstufe und der Mittelstufe 1. Seit dem Schuljahr

2005/2006 übernahm sie den DaZ-Unterricht auf allen Stufen. Zusätzlich unterrichtete sie weiterhin in verschiedenen Klassen der Primarschule. Mit dem Abschluss der Nachqualifikation als Englischlehrperson erteilte sie auch Englisch auf der 5. und 6. Klasse. Monika Bissig war stets offen für Neues. Sie hat sich immer wieder mit grossem Engagement für die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund eingesetzt. Wir wünschen Monika Bissig für die Pensionierung alles Gute!

Ursula Dittli Aregger

Lehrerin Integratives Brückenangebot, bwz uri



Nach unzähligen verschiedenen und langjährigen Unterrichtserfahrungen, diversen Bildungsreisen, Sprachaufenthalten und Weiter-

bildungen arbeitete Ursula Dittli seit 2017 am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri im Integrativen Brückenangebot (IBA). Ursula Dittli wird durch die bevorstehende Pension eine grosse Lücke hinterlassen. Ihre Erfahrung, ihr Wissen und Können werden im IBA fehlen. Mit ihrer künstlerisch-kreativen Ader und mit ihrer sehr einfühlsamen Art hatte sie für die Lernenden stets ein offenes Ohr. Der Alltagsbezug ist Ursula sehr wichtig. So konnte die Integration der Lernenden auch möglichst schnell und gut gelingen. Das IBA trägt mitunter die Handschrift von Ursula Dittli. Für ihr Wirken und ihr Herzblut zugunsten des IBA gebührt ihr ein grosses Dankeschön.

Alois Gisler

*Oberstufenlehrer,
Schule Schattdorf*



Nach dem Studium als Sekundarlehrer in Bern trat Alois Gisler am 1. August 1985 in den Schuldienst der Schule Schattdorf ein. Im Sommer 2022 wird er nach 37

Jahren Unterrichtstätigkeit an der Schule Schattdorf in Pension gehen. Mehr als 200 Jugendliche hat Alois Gisler in seiner Funktion als Klassenlehrer kompetent begleitet und unterrichtet. Dazu kommen viele weitere Jugendliche anderer Klassen, die er als Fachlehrer unterrichtet hat. Was ihn in seiner langjährigen Arbeit immer auszeichnete, war seine besonnene Vorgehensweise, seine Freundlichkeit und Ausgeglichenheit, die er stets gezeigt hat. Dank diesen Wesenszügen verstand es Alois Gisler ausgezeichnet, die Schülerinnen und Schüler optimal zu begleiten und auf die Berufswelt vorzubereiten. Über Jahre prägte Alois Gisler massgeblich die Entwicklung der Oberstufe Schattdorf, vorab die Einführung des Projektunterrichts sowie des Lernateliers. Der Oberstufe stand er auch einige Jahre als Leiter vor. Nebst unzähligen Sportanlässen organisierte Alois Gisler alle drei Jahre ein Skilager. Ehemaligen Schülerinnen und Schülern sind die Lagerwochen als absolute Highlights in Erinnerung geblieben.

Alois Gisler war auch in kommunalen und kantonalen Gremien aktiv. So war er vier Jahre lang im Vorstand des Sekundarlehrervereins Uri und mehrere Jahre lang Vertreter der Schule in der Präven-

tivkommission der Gemeinde Schattdorf. Mehr als zwanzig Jahre lang engagierte sich Alois Gisler als kantonaler Fachberater für Naturlehre. In dieser Funktion leitete er mehrere Weiterbildungskurse für Lehrpersonen. Die letzten vier Jahre stand er der Fachgruppe Zentralschweiz inklusive Freiburg und Wallis vor. Für diese jahrelange Arbeit an der Schule Schattdorf gebührt Alois Gisler ein grosses Dankeschön.

Roswitha Inglin-Kennel

Kindergartenlehrerin, Schule Erstfeld



Roswitha Inglin-Kennel schloss ihre Ausbildung 1979 am Kindergartenseminar in Ingenbohl ab und begann ihre Unterrichtstätigkeit

in Schattdorf. Nach acht Jahren wechselte sie für zwei Jahre nach Sisikon. Nach der Geburt ihrer Töchter und einer Familienzeit arbeitete Roswitha Inglin-Kennel während sechs Jahren im Kleinkindergarten Altdorf. 2004 gründete sie die Waldspielgruppe in Erstfeld. Während zehn Jahren ermöglichte sie vielen Kindern unvergessliche Erlebnisse in der Natur. Ab dem Schuljahr 2010/2011 unterrichtete sie die Kindergartenkinder von Bristen. Gleichzeitig übernahm sie in Erstfeld DaZ-Lektionen für kurdische Schüler/innen. Seit 2013 unterrichtete Roswitha Inglin-Kennel mit viel Freude und Engagement im Kindergarten in Erstfeld. Seit der Teilpensionierung im Sommer 2021 arbeitete sie in Teilzeit. Die Schule Erstfeld dankt Roswitha Inglin-Kennel für ihre Arbeit zum Wohle der Kindergartenkinder und wünscht ihr für die Pensionierung alles Gute.

Stefanie Jauch-Baumann

*Heilpädagogin, Heilpädagogische
Tagesschule stiftung papilio, Altdorf*



Stefanie Jauch erwarb 1980 ihr Diplom als Kindergartenlehrperson in Luzern. Danach war sie zwei Jahre lang als Kindergartenlehr-

person in Seedorf tätig. Nach einer längeren Familienzeit fand Stefanie Jauch 2001 eine Anstellung als Assistenz an der Heilpädagogischen Tagesschule in Altdorf, wo sie auf allen Stufen tätig war. Im Jahr 2007 startete Stefanie Jauch mit dem Studium zur Schulischen Heilpädagogin an der PH Luzern. Parallel dazu unterrichtete sie ab dem Schuljahr 2007 in einem Teilpensum auf der Mittelstufe 1. Im Jahr 2010 schloss sie ihr Studium als Master of Arts PHZ in Special Needs Education erfolgreich ab. Danach unterrichtete sie in einem Vollpensum weiterhin auf der Mittelstufe 1 und trug somit die Hauptverantwortung für diese Stufe. Mit ihrer gelassenen und sehr geduldigen Art gegenüber den Schülerinnen und Schülern behielt Stefanie Jauch stets den Überblick und konnte so die nötige Ruhe in den Unterricht einbringen. Auf Ende Juli 2022 geht Stefanie Jauch nach über 20-jähriger Tätigkeit bei der stiftung papilio vorzeitig in Pension und wird einen neuen Lebensabschnitt in Angriff nehmen. Dazu wünschen wir ihr alles Gute und viel Freude bei ihren geliebten Ausflügen in der Natur.

Hugo Kühne

*Primarlehrer,
Schule Bürglen*



Hugo Kühne schloss im Jahr 1981 die Ausbildung als Primarlehrer in Rickenbach ab. Im Schuljahr 1981/1982 begann er seine

Unterrichtstätigkeit an der Realschule in Bürglen. Nach einem Jahr auf der Oberstufe wechselte Hugo Kühne auf die Mittelstufe. Während seiner 41-jährigen Tätigkeit erlebte er viele Veränderungen, so zum Beispiel die Einführung des Italienisch-Unterrichts und den Wechsel zum prüfungsfreien Übertritt in die Oberstufe. Hugo Kühne nahm diese Herausforderungen an. Er machte die Ausbildung zur Italienisch-Lehrperson. Auch ausserschulisch engagierte sich Hugo Kühne im LUR und im Vorstand des DZ Uri. Hugo Kühnes offene und kommunikative Art wurde im Team sehr geschätzt. Auf Ende Juli geht Hugo Kühne, nach 41 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Schule Bürglen in Pension. Wir wünschen ihm für die Zukunft viel Glück!

Hildegard Odermatt

*Heilpädagogische Früherzieherin,
stiftung papilio, Altdorf*



Hildegard Odermatt erwarb 1986 das Diplom als Klinische Heilpädagogin an der Universität Freiburg und 1994 das Diplom als

Heilpädagogische Früherzieherin in Zürich. Sie arbeitete zuerst als klinische Heilpädagogin in der Westschweiz, bevor sie ab 1998 ihre erste Stelle in der Zentralschweiz übernahm. So war sie von 1998 bis 2009 Stellenleiterin der Frühberatungs- und Therapiestelle für Kinder in Brunnen. Nach verschiedenen Stellvertretungen war sie von 2011 bis 2015 als Abteilungsleiterin HFE in der Stiftung Schürmatt tätig. Ab August 2015 übernahm sie eine Teilzeitstelle als Heilpädagogische Früherzieherin bei der stiftung papilio. Hildegard Odermatt war eine sehr erfahrene Früherzieherin, was ihr auch in der wertschätzenden Zusammenarbeit mit den Eltern zugutekam. Sehr viel Herzblut floss in die Arbeit mit den Kindern und in die Heilpädagogischen Spielgruppen. Hildegard Odermatt hat während ihrer Anstellungszeit sehr wertvolle Arbeit für Urner Kinder und deren Familien geleistet. Auf Ende Juli 2022 geht Hildegard Odermatt vorzeitig in die wohlverdiente Pension und wird einen neuen Lebensabschnitt in Angriff nehmen.

Kari Russi

*Oberstufenlehrer,
Kreisschule Seedorf*



Kari Russi startete seine fast vierzigjährige Lehrerkarriere im Jahr 1983 an der Schule in Seelisberg. Dort arbeitete er bis zum Jahr 1989, als

der Wechsel nach Seedorf kam. Während der nächsten gut 32 Jahre wirkte Kari Russi an der Kreisschule Seedorf und war also auch beim grossen Schulhausausbau im Jahr 1992 bereits als Lehrperson aktiv. Nebst dem Schulhausausbau hat Kari Russi viele pädagogische und organisatorische Entwicklungen der Kreisschule Seedorf erlebt und mitgeprägt. In Seedorf gestaltete er aber nicht nur aktiv das Schulhausleben mit, sondern lernte dort während des Lehrerturnens auch seine spätere Frau Petra Infanger kennen. Mit ihr hat Kari Russi zwei Töchter. Kari Russi war Lehrer aus Leidenschaft, der immer nach neuen Inhalten und Methoden suchte, um den Jugendlichen die Freude am Lernen und im Besonderen an den (Fremd-)Sprachen zu vermitteln. Noch heute weiss er von schönen und prägenden Erlebnissen zu erzählen, die er mit den unzähligen Schülerinnen und Schülern erlebte. Mit einigen davon hält Kari Russi noch heute Kontakt. Kari Russi hat sich immer für das Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrpersonen eingesetzt. Sein Glaube an das Gute im Menschen hat ihn stets begleitet. Ab Sommer 2022 wird er nun in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen.

Zukünftig kann sich der vielseitige und wissbegierige Ex-Amsteger vermehrt seiner Familie oder seinen diversen Hobbys wie Lesen, Reisen, Sprachen, Geschichte und Oldies widmen. Auch bezeichnet Kari Russi das Lernen als eines seiner Hobbys. Wir wünschen ihm dabei von Herzen viel Freude, Gesundheit und lernreiche Stunden.

Anita Trutmann

*Schulische Heilpädagogin,
Schule Erstfeld*



Anita Trutmann schloss ihre Ausbildung zur Primarlehrerin im Sommer 1979 ab und begann ihre Unterrichtstätigkeit mit einer

Anstellung in Wassen. Ab 1980 unterrichtete sie daraufhin mehrere Jahre auf der Primarstufe in Erstfeld. Nach der Geburt ihrer Kinder und einer Familienzeit widmete sich Anita Trutmann ab 1996 der Kleinklasse, wiederum in Erstfeld. Im Jahr 2006 entschied sie sich für eine Weiterbildung als Schulische Heilpädagogin an der Hochschule Luzern, welche sie mit Erfolg abschloss. 2007, nach dem Systemwechsel an der Schule Erstfeld, als von Kleinklassen zur Integrativen Förderung gewechselt wurde, unterrichtete Anita Trutmann mit viel Elan und Freude in der Integrativen Förderung. Sie trug bis heute aktiv zur Entwicklung der Integrativen Förderung bei. Die Schule Erstfeld dankt Anita Trutmann für ihr grosses Engagement und wünscht ihr für die Pensionierung alles Gute.

Dieter Schärer

*Sportlehrer,
Kantonale Mittelschule Uri*



Als Sportlehrer stand Dieter Schärer gerne und mit Leidenschaft in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz. Die Kreativität und das Gestalten des

Unterrichts standen im Mittelpunkt seiner Arbeit. Mit menschlichem Einfühlungsvermögen versuchte Dieter Schärer seine Grundverpflichtung mit fachlicher Konsequenz zu verbinden und so die Kinder und Jugendlichen zu schönen und nachhaltigen Erlebnissen zu führen. Nach elf Unterrichtsjahren an der Volksschule und weiteren 24 Jahren an der Kantonalen Mittelschule Uri verlässt er nun die Schule. Mit dem Abschiednehmen rückt ein wichtiger Gedanke in den Mittelpunkt: «Würde er gerne zu sich in den Unterricht gehen?» Dazu meint er: Die Qualität des Unterrichts sei geprägt durch die Persönlichkeit des Lehrers und nicht einfach nur durch dessen Wissen und professionelle Kompetenz. Er hätte nicht irgendein Fach unterrichtet, sondern versucht, seinen pädagogischen Auftrag mit Leidenschaft und Begeisterung an Generationen von jungen Menschen weiterzugeben. Dafür gebührt ihm ein grosses Dankeschön!

Daniel Wunderlin

Sportlehrer, bwz uri



Sportlehrer mit Leidenschaft: Dieses Attribut verkörpert Daniel Wunderlin perfekt. Viele Jahre lang hat Daniel Wunderlin die

Lernenden des Berufs- und Weiterbildungszentrums Uri mit seiner grossen Erfahrung im Bereich Bewegung und Gesundheit motiviert, unterstützt und zu Höchstleistungen aktiviert. Sein Unterricht war geprägt durch spürbare Freude und Leidenschaft für den Sport. Dank seiner positiven Ausstrahlung, seiner freundlichen und geduldigen Art hatte er das Flair, die Lernenden zu einer hohen Einsatzbereitschaft im Sportunterricht zu animieren. Daniel Wunderlin war bekannt als eine Sportlehrpersönlichkeit, die gekonnt und anschaulich zwischen Spiel und kurzen Theorieinputs variieren konnte. Die Lernenden konnten von Daniel Wunderlin auch viel für ihr Leben profitieren. Dafür danken wir ganz herzlich!



Studieren an der HfH

Ausbildungsangebot

- Schulische Heilpädagogik, Master
- Heilpädagogische Früherziehung, Master
- Logopädie, Bachelor und Master
- Psychomotoriktherapie, Bachelor und Master
- Gebärdensprachdolmetschen, Bachelor
- Gebärdensprachlehrer*in, Lehrgang



Die nächsten Infoveranstaltungen finden im Herbst statt. Infos zu den Studiengängen, dem Lehrgang und den Veranstaltungen finden Sie unter www.hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

www.hfh.ch

